

Erwägen Wissen Ethik

Deliberation Knowledge Ethics

Forum für Erwägungskultur – Forum for Deliberative Culture

EWE 24 (2013) Heft 3 / Issue 3

INHALT / CONTENT

DRITTE DISKUSSIONSEINHEIT / THIRD DISCUSSION UNIT

HAUPTARTIKEL / MAIN ARTICLE

- Gudrun-Axeli Knapp:** Zur Bestimmung und Abgrenzung von „Intersektionalität“.
Überlegungen zu Interferenzen von „Geschlecht“, „Klasse“ und anderen Kategorien sozialer Teilung 341-354

KRITIK / CRITIQUE

- Brigitte Aulenbacher:** Intersektionalität, Kapitalismus und die „Archäologie der europäischen Moderne“.
Zum Umkreisen und Füllen einer Leerstelle 354-357
- Nina Baur und Pia Wagner:** Die moderne Sozialstrukturanalyse und das Problem der Operationalisierung
von Intersektionalität. Eine messtheoretische Perspektive 357-359
- Mechthild Bereswill:** Auf dem Prüfstein 359-361
- Beate Binder:** Intersektionalität als Modus der Reflexivität 361-363
- Lothar Böhnisch:** Intersektionalität und/oder Interdependenz 364-365
- Günter Burkart:** Klasse und Geschlecht als intersektionale Differenzbegriffe oder als
Konstitutionsbegriffe in gesellschaftstheoretisch orientierten Zeitdiagnosen? 365-367
- Nicole Burzan:** „Intersektionalität“ – ein Katalysator für Erkenntnisgewinne in der Ungleichheitstheorie? 367-369
- Zülfukar Çetin:** Kritik an der Ausblendung der Dominanzverhältnisse:
Intersektionalität als Herausforderung in der weißen Sozialwissenschaft 369-371
- Bettina Dennerlein:** Intersektionalität aus regionalwissenschaftlicher Perspektive.
Die *Middle East Women's/Gender Studies* (MEWS) 372-374
- Marcus Emmerich:** Teilungsverhältnisse und Herrschaftsverhältnisse:
Intersektionalität als Heuristik einer ‚Kritischen Differenzierungstheorie der Gesellschaft‘ (?) 374-376
- Fabian van Essen:** ‚Lernbehinderung‘ im Kontext von Intersektionalität 376-378
- Myra Marx Ferree:** On the locally situated and historical understanding of intersectionalities:
Comment on Knapp 378-381
- Andrea Griesebner:** Intersektionalität versus Interdependenz und Relationalität 381-383
- Gabriele Griffin:** Intersectionality or Ratlosigkeit vor der Realität? 384-386
- Martin Hailer:** Mehrfache soziale Teilung. Theologische und philosophische Beobachtungen 386-388
- Sabine Hark:** Sichtverengungen: Grenzen von „Intersektionalität“ 388-390
- Rico Hauswald:** Zwischen Wissenschaft und Politik:
Wissenschaftstheoretische Anmerkungen zur Intersektionalitätsdebatte 390-392
- Stefan Hirschauer:** Achtung Kreuzung! ‚Geschlechter‘_Forschung am Scheideweg 393-395
- Steffi Hobuß:** „Alles, was sich kreuzt“? Der Intersektionalitätsbegriff und die Diskussion um Kategorien 395-398
- Ulrike Hormel:** Intersektionalität als Antwort – was war die Frage? 398-400
- Lann Hornscheidt:** akademische entpositionierungen und paradoxe entkomplexisierungen
durch intersektionalität 400-403
- Carola Iller:** Anmerkungen zum Intersektionalitäts-Diskurs aus der Perspektive der Bildungswissenschaft 403-405
- Heike Kahlert:** Intersektionell orientierte Gesellschaftstheorie: Der Beitrag Sylvia Walbys 405-407
- Vera Kallenberg:** „... den historischen Boden zu begreifen, auf dem man sich bewegt“:
Verflechtung, Struktur, Geschichte 407-409
- Holger Knothe:** This is not America.
Plädoyer für eine historisch informierte Rekontextualisierung der Debatte 410-411

- Katharina Knüttel:** Kritik oder Kritik der Perspektiven der Kritik? Fragen an „die“ Intersektionalitätsdebatte 411-414
- Helgard Kramer:** Antidiskriminierungspolitik in den USA und Intersektionalität:
ein interessantes Konzept empirischer Forschung, allerdings ungeeignet für theoretische Höhenflüge 414-416
- Martin Kronauer:** Wegkreuzung der Intersektionalität – in welche Richtung soll es gehen? 416-419
- Marion Löffler:** Intersektionalität und Herrschaftskritik 419-421
- Helma Lutz:** „Intersectional invisibility“ – Über das Auftauchen und Verschwinden
von Kategorien sozialer Ungleichheit in der deutschen Intersektionalitätsdebatte 421-423
- Katharina Mader:** Intersektionalität – zur Verwendung der Kategorien „Geschlecht“, „Klasse“ und „Ethnie“
in der Feministischen Ökonomie 423-425
- Kai-Olaf Maiwald:** Grenzverschiebungen: Haltung oder Erfordernis der Theorieentwicklung? 426-427
- Michael May:** Kategorien sozialer Ungleichheit und Diskriminierung oder von Gesellschaftsanalyse? 427-429
- Astrid Messerschmidt:** Analysen von Diskriminierungen, Entfaltungen von Diversitäten und
das Verschwinden von Kritik 429-431
- Michael Meuser:** Intersektionale Heuristik – Gesellschaftstheorie und rekonstruktive Methodologie 431-433
- Gabriele Michalitsch:** Intersektionalität: Von Feminismus zu Diversität. Eine akademische Neoliberalisierung 433-436
- Vera Moser:** Behinderung – Eine „andere“ Kategorie sozialer Teilung? 436-437
- Chantal Munsch:** Intersektionalität:
Ein Plädoyer für Bescheidenheit und die Wertschätzung begrenzter Perspektiven 437-439
- Kerstin Palm:** Was ist eine intersektionale Kategorie?
Was bedeutet das Inter- in Intersektionalität? Eine Spurensuche 439-441
- Stefan Paulus:** Intersektionalität als eingreifende Sozialforschung 441-443
- Heike Raab:** Intersektionalität als Gesellschaftskritik – Perspektiven und Entwicklungen 443-445
- Barbara Rendtorff:** Ein Wächterbegriff – mehr nicht 445-447
- Birgit Riegraf:** Zu den Traditionen, Brüchen und Weiterentwicklungen in der Intersektionalitätsforschung.
Versuch einer kritischen Bestandsaufnahme 447-450
- Albert Scherr:** Intersektionalität als Perspektive reflexiver Soziologie 450-452
- Sandra Smykalla:** *What you see is what you get?* Gesellschaftstheoretische Lesart von Intersektionalität
unter dekonstruktiver Lupe 452-455
- Stephan Trinkaus und Susanne Völker:** „Relations do not follow relata, but the other way around“ (Karen Barad) –
Kreuzende Kategorien oder intraagierende Interferenzen? 455-457
- Katharina Walgenbach:** Gesellschaftstheorie und Intersektionalität 457-460
- Christine Weinbach:** *Intersektionalität* als Beobachtungsschema 460-462
- Alexandra Weiss:** Intersektionalität – Rückkehr und Neudefinition sozialer Ungleichheit 462-464
- Anja Weiß:** Der Beitrag intersektionaler Analysen zur Gesellschaftstheorie 464-466
- Paula-Irene Villa:** Und nun und wozu? Doxographie ist notwendige Bedingung,
aber nicht hinreichend für ein Theorieprogramm 466-468

REPLIK / RESPONSE

- Gudrun-Axeli Knapp:** Zu Produktivität und Grenzen intersektioneller Perspektiven 468-501

ANHANG / APPENDIX

BRIEF / LETTER

- Hagen Weiler:** An die Forschungsredaktion zu den Berichten über Seminare in:
EWE 2013, H. 1, S. 93-102 und 103-138, von Annette Kammertöns und von Bettina Blanck 502

Brief

an die Forschungsredaktion zu den Berichten über Seminare in:
EWE 2013, H. 1, S. 93-102 und 103-138, von Annette Kammertöns und Bettina Blanck.

Im Oktober 2013

Sehr geehrte Forschungsredaktion,

diese Seminar-Berichte enthalten aufschlußreiche Erkenntnisse. Sie schließen bisherige Lücken zwischen theoretischen Forschungs-Kontroversen und (ungewöhnlich anspruchsvollen) hochschul-didaktischen Projekten. – Nach meinen Erfahrungen in mehr als drei Jahrzehnten wissenschaftlicher Lehre an einem Universitäts-Seminar für Pädagogik schlage ich eine pragmatisch reduziertere Variante vor. Diese könnte nicht nur die Lehrenden und Studierenden entlasten, sondern auch den Autoren und Lesern von EWE ihren Überblick erleichtern.
(Sind sie nicht vermutlich weniger interessiert an methodisch-organisatorischen Rückmeldungen für die Seminarleitung, sondern mehr an inhaltlichen Resonanzen auf ihre Beiträge?)

Meine Variante gliedert sich in fünf Abschnitte:

1. Von allen Teilnehmern wird vorausgesetzt, daß sie die Hauptbeiträge, Kritiken, Repliken, Briefe selbständig, vergleichend zur Kenntnis genommen haben (ohne daß diese Voraussetzung – wie ihre regelmäßige Teilnahme – formell kontrolliert wird. Die „erfolgreiche Teilnahme“ wird nach zwei der folgenden, schriftlichen Leistungen bescheinigt).
2. Alle Teilnehmer erhalten zu den Grundlagen Texten¹⁾ einen Fragebogen mit jeweils fünf Leitfragen, für deren Antworten fünf Seiten zur Verfügung stehen.
 - a) Welche Probleme im Hauptartikel interessieren Sie besonders und warum? Welche weniger?
 - b) Welche Aussagen finden Sie adäquat belegt und begründet? Welche nicht?
 - c) Welche Aussagen finden Sie im Vergleich zu den Kritiken, „Repliken“, „Briefen“ berechtigt? Welche nicht?
 - d) Welche Aspekte finden Sie insgesamt fehler- und lückenhaft, widersprüchlich, überflüssig?
 - e) Welchen eigenen (alternativen) Beitrag wollen Sie selbst schriftlich (5 S.) / mündlich (15 Minuten) im Plenum zur Diskussion stellen?
3. Die Seminarleitung wählt für jede Plenumsitzung je zwei – möglichst kontroverse – Beiträge aus für deren Vortrag und Diskussion.
4. Diese Diskussionen sind in ihren Resultaten zu protokollieren, verbunden mit einer Stellungnahme der Protokollanten (fünf Seiten). Diese sind an alle Teilnehmer zu verteilen und in der nächsten Plenumsitzung zu diskutieren.
5. Eine Arbeitsgruppe der Protokollanten verfasst ein Seminar-„Resümee“ (fünf Seiten), das verbunden mit einem Kommentar der Seminarleitung in EWE gedruckt wird.

Anmerkung:

1) zu diesen würde ich auch meine eigenen „Zehn Thesen bzw. Fragen“, in: EWE 22 (2011) 3, S. 473 verteilen.

Mit freundlichen Grüßen
Hagen Weiler